

nicht selten — namentlich in alten Fäden — etwas torulös, blaugrün mit fein gekörntem Inhalte. Die Zellen sind isodiametrisch, auch kürzer oder länger wie breit, meist rechteckig, seltener an den Enden verschmälert, die Scheidenwände oft undeutlich. Die Grenzzellen sind selten gleichbreit, meist breiter, als die übrigen Zellen, rund oder rechteckig mit abgerundeten Ecken und in der Länge sehr verschieden. Ihre Zellhaut ist hyalin. — Noch eine neue Art haben wir vorläufig zu verzeichnen, nämlich:

***Chroococcus alpinus* Schmidle n. spec.** (Fig. 7). Diagnose: Die Zellen der Alge sind meist länglichrund, eiförmig oder etwas eckig, selten kreisrund, 10—12 μ lang und 10 μ breit, meist einzeln und nur selten zu zweien in der Muttermembran eingeschlossen. Ihre dünne, aber feste, nicht geschichtete Zellhaut ist gelbbraun, ebenso ihr fast stets gekörnter Inhalt. Die Alge bildet ausgedehnte, trocken violett-blaue, feucht blauschwarze, fest haftende, nicht schleimige Ueberzüge, meist auf Kalkgestein, aber auch (am Mocker) auf Thonschiefer, stets an Quellrändern, welche bei Regengüssen vom Quellwasser mehr oder minder bespült werden.

Fundstellen sind: die vorhin bezeichnete am Kolbitsch (29. August 1898), am Mocker in Oberkärnten (25. Oktober 1899) und in dem benachbarten Jaukengebiete, am Bärenboden (15. Juli 1899), in den Höhenlagen von 700—1600 m.

Wenn ich nun zu diesen vorläufigen Mitteilungen noch die Bemerkung füge, dass ich schon im Vorjahre am 14. Juni auf altem Schnee der von der Hochtrieste zum „Oanzig'n See“ abgegangenen Lawine *Sphaerella nivalis* (Bauer) Sommerf. in prächtigen Ruheformen — hier Blutschnee genannt — fand, dass Herr Prof. Schmidle in einer meiner Schneeproben *Rhaphidium nivale* (Lagerheim) Chodat in einigen Exemplaren sah und dass überhaupt ein ziemlich reiches Algenmaterial vorhanden ist, so glaube ich nicht mit Unrecht die Vermutung auszusprechen, dass auch die weiteren Untersuchungsergebnisse dieses Herrn interessant zu werden versprechen. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Herrn Professor Schmidle auch an dieser Stelle für seine lebenswürdige Mühewaltung meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Sämtliche neuen und hier genannten Algen werden in meinem Exsiccatenwerke ausgegeben werden.

Dellach, am 11. November 1899.

Hans Simmer.

Bemerkungen zu den „*Carices exsiccatae*“

von A. Kneucker.

VII. Lieferung 1900.

(Fortsetzung.)

Nr. 197. ***Carex aterrima* Hoppe** Caric. p. 51 (1826) (Verschiedene an a. O. als Synonyme angeführte Namen wurden hier weglassen, da deren Identität mit *C. aterrima* zweifelhaft ist.

An 4 verschiedenen Stellen der Walliser Alpen (Schweiz); überall auf Urgestein. In der Folge sollen die 4 Standorte aufgezählt werden. Dieselben liegen zwischen dem 46° 1' u. d. 46° 34' n. Br. u. d. 25° 27' u. 26° 5' östl. v. F.

1. An feuchten Stellen nahe der Furkastrasse unterhalb des Hôtels Belvedere; ca. 2000 m ü. d. M.; 3. Aug. 1897.
2. Zwischen Hôtel Gletsch und dem Rhonegletscher; ca. 1760 m ü. d. M.; 3. Aug. 1895.
3. Am oberen Teile der linken Thalseite des Fleschenbachthales, eines Seitenthales vom Binnenthal; ca. 2200 m ü. d. M.; 11. Aug. 1899. (Von diesem Standort stammen die meisten Exemplare.)
4. Anf Alptriften nahe dem Hôtel Riffelalp über Zermatt; ca. 2200 m ü. d. M.; 1. Aug. 1896.

Der Standort, von welchem jeweils die ausgegebenen Pflanzen stammen, ist unterstrichen. leg. A. Kneucker.

Zugleich erlaube ich mir auch, auf den schon von Brügger in den „Jahresberichten der Naturf. Ges. Graubündens“ XXIII u. XXIV p. 119 (1878—1880) als *nomen nudum* publizierten Bastard *Carex atrata* L. $\times$ *aterrima* Hippe. *) hinzuweisen, welchen ich am 14. Aug. 1899 auf einem bot. Ausfluge in Gesellschaft von Freund Kükenthal und Herrn Prof. Dr. Fischer in Bern am oberen Drittel der linken Thalseite des Fleschenthales, eines Seitenthales vom Binnenthal im Wallis, auffand. Zur kurzen Charakterisierung dieser sehr seltenen, in Gesellschaft ihrer häufigen Eltern und *Gentiana purpurea* unter Gebüsch von *Alnus viridis* auftretenden Hybride diene, dass die Schläuche völlig steril sind und das Kolorit der Aehren etwas heller braun erscheint als an beiden Elternarten. Im Habitus und in der Grösse gleicht sie mehr der *Carex aterrima*; auch sind die Halme oben rückwärts rauh. Nach Brügger soll dieselbe schon auf dem Splügen (1851), im Ober-Engadin (1853) und auf dem Bernhardin (1867) gefunden worden sein.

Kurz vor Schluss der Nr. 12 erhielt ich von Herrn M. Candrian aus Samaden in der Schweiz unter anderen Carexformen eine von ihm am 27. Aug. d. J. auf dem Albula in Gesellschaft von *C. atrata* L., *alpina* Sw. (*VahlII* Schk.) *vulgaris* Fr. gewachsene eigentümliche Zwischenform zur Bestimmung, welche sich als *Carex atrata* L. $\times$ *alpina* Sw. *) entpuppte. Schon Brügger führt als *nomen nudum* in den „Jahresbericht. der Naturforsch. Ges. Graubündens“ XXV. p. 61 (1882) vom Ober-Engadin (Valette) eine *C. atrata* $\times$ *VahlII* Schk. auf. Die von Candrian gesammelte und in 3 Halmen vorliegende Pflanze ist vollständig steril und erinnert habituell an eine robuste *C. lagopina* Whlbg. mit keulenförmigen Aehren, welche ein kaffeebraunes Kolorit haben. Die unterste der 3 Aehren besitzt einen ca. 1 cm langen Stiel, während der Stiel der mittleren Aehre nur ca. 2—3 mm lang ist. Das unterste ca. 2 1/2—3 cm lange Deckblatt überragt die Inflorescenz um wenig, das Deckblatt der 2. Aehre ist borstenförmig und ca. 1 cm lang. Die Deckspelzen sind dunkler braun (fast schwarzbraun) als die heller braunen sterilen Schläuche und weiss berandet. Pflanzen ca. 2.5 dm hoch, an der Basis mit schwarzbraunen, glänzenden Scheiden besetzt. A. K.

Nr. 198. *Carex nigra* All. fl. ped. II. p. 267 (1785) = *C. saxatilis* Scop. fl. carn. ed. 2. II. p. 221 (1772) = *C. parviflora* Host. gram. I. t. 87 (1801) = *C. aethostachya* Schkr. Car. II. p. 53 (1806) = *C. atrata* L. γ . *nigra* Gaud. fl. helv. VI. p. 66 (1830) = *C. nigra* var. *conglomerata* Neih. Fl. v. Nied.-Oest. p. 107 (1859) = *C. atrata* $\times$ *parviflora* G. Beck Fl. v. Nied.-Oest. p. 137 (1890). [Die Synonyme sind meist aus „K. Richter, Plant. europ.“ p. 157 (1890) entnommen.]

Vorliegende Pflanze stammt von 2, nur wenig von einander entfernten Lokalitäten des Binnenthalgebietes im Kanton Wallis (Schweiz). Dieselben liegen zwischen dem 46° 21' u. 46° 23' n. Br. u. d. 25° 53' u. 25° 56' östl. v. F.

1. Auf trockenen Alptriften in der Nähe der Abstürze des Ofenhorns im hinteren Binnenthal; Krystallin. Marmor. Die Pflanzen erreichen hier eine Höhe von 5—15 cm und wachsen in Gesellschaft von Edelweiss, *Carex firma* Host, *ferruginea* Scop., *ornithopodioides* Haussm., *Saxifraga caesia* L., *Saussurea discolor* DC. etc.; ca. 21—2200 m ü. d. M.; 12. Aug. 1899.

2. Auf dem sogenannten Manniboden, einer fetten Grastrift zwischen dem Binnenthal und dem Geisfadpasse; Gneis. Die Pflanzen wachsen hier ziemlich üppig und erreichen eine Höhe von 15—20 cm u. darüber. Begleitpflanzen: *C. lagopina* Whlbg., *Persoonii* O. F. Lamy, *foetida*

*) Für diejenigen Botaniker, welche gewohnt sind, bei Bastarden die binäre Bezeichnung anzuwenden, will ich der *Carex atrata* $\times$ *aterrima* den Namen *C. Binnensis* und der *C. atrata* $\times$ *alpina* den Namen *C. Candriani* beilegen. A. K.

Vill., microstyla Gay*) etc. Die Pflanzen, welche in höheren Lagen, gegen den Geispfadpass hin gesammelt wurden, sind nur ca. 5—15 cm hoch; ca. 2090 m ü. d. M.; 14. Aug. 1899.

Der betr. Standort, von dem jeweils die ausgegebenen Pflanzen stammen, ist unterstrichen. leg. A. Kneucker.

Nr. 199. *Carex clavaeformis* Hoppe ap. Sturm D. fl. f. 61 (1835) = *C. praetutiana* Parl. fl. it. II. p. 182 (1852).

An einer feuchten, quelligen Stelle des hinteren Binnenthalles im Wallis (Schweiz), hart an dem rechten Ufer der Binna, zwischen dem sogenannten „Tschampigenkeller“ und „Kühstaffel“, kurz vor der Ueberschreitung des Wissenbaches, eines rechten Zuflusses der Binna, durch den Saumpfad zum Albrunpasse; Geröll von krystallin. Marmor. Begleitpflanzen: Die Pflanze bildet besonders am steilen Binnaufser sehr üppige und dichte Kolonien, vermisch mit Formen der *Carex ferruginea* Scop. und *frigida* All.

Ca. 1920—1940 m ü. d. M.; 46° 23' n. Br. u. 25° 56' östl. v. F.; 7. Aug. 1897 und 12. Aug. 1899. leg. A. Kneucker.

Nr. 200. *Carex limosa* L. ssp. *subalpina* Brügger „Mittel. über neue u. krit. Formen der Bündner- und Nachbarfloren“ im Jahresber. der naturf. Ges. Graubündens. Jahrg. XXIX p. 121 (1886).

An sumpfigen Stellen nahe der Rhonethalstrasse zwischen dem Dorfe Oberwald und Gletsch im oberen Wallis (Schweiz); Urgestein. Begleitpflanzen: *Carex flara* L. v. *alpina* Kneucker, *Oederi* Ehrh., *flara* L. v. *alpina* Kn. × *Oederi* Ehrh. (Kneucker), *Davalliana* Sm., *grypos* Schk., *canescens* L., *irrigua* L., *frigida* All., *pauciflora* Lightf., *Triglochin palustris* L., *Eriophorum alpinum* L., *Drosera anglica* Huds., *rotundifolia* L., *obovata* M. et K. etc.

Ca. 1580—1600 m ü. d. M.; 46° 33' n. Br. u. 26° 2' östl. v. F.; 9. Aug. 1899. leg. A. Kneucker.

Nr. 201. *Carex limosa* L. ssp. *subalpina* Brügger f. *palescens* Kükenthal nov. f.

Im nördlichen Schweden; Lule lappmark: Gellivare. Auf nassen, sumpfigen Stellen (die geol. Unterlage war nicht angegeben); Begleitpflanzen: *Carex irrigua* Sm., *Eriophorum vaginatum* L. und verschiedene *Sphagna*.

Ca. 400 m ü. d. M.; 67° 7' n. Br. u. 38° 19' östl. v. F.; 16. Juli 1895.

leg. O. B. Santesson.

Vorliegende Pflanze erhielt ich aus Schweden irrthümlicherweise als *C. rariflora* J. E. Sm., von welcher sie jedoch vollständig verschieden ist. Kükenthal deutete sie als eine bleichere Form der *C. limosa* L. ssp. *subalpina* Brügger.

Kolorit der sehr entwickelten ♀ Deckspelzen, sowie der ♂ Deckspelzen hellbraun. A. K.

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Litteratur, Zeitschriften etc.

Pospichal, Eduard, Flora des österreichischen Küstenlandes. Verl. v. Franz Deuticke, Leipzig und Wien. 2. Hälfte d. II. Bandes. 418 S. 1899. Preis 8 M.

Mit dem Erscheinen des vorliegenden Theiles liegt nun die ganze Flora, deren erster Teil 1897 erschien, komplett vor. In der letzten Abtheilung sind behandelt die Labiatae, Scrophulariaceae, Acanthaceae, Orobanchaceae, Lentibulariaceae, Globulariaceae, Plantaginaceae, Campanulaceae, Cucurbitaceae, Stellatae, Caprifoliaceae, Valerianaceae, Dipsacaceae, Ambrosiaceae, Compositae. Ueber die Ein-

*) Dieser Standort von *C. microstyla* wurde leider auf p. 163 der „Allg. bot. Z.“ 1899 anzugeben vergessen, er ist hinter dem Standort Nr. 11 einzuschalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Kneucker Andreas

Artikel/Article: [Bemerkungen zu den "Carices exsiccatae" 194-196](#)